

## Japan

### Schlafanzug auf Spesen

Handelt es sich bei einer Sushi-Mahlzeit um eine „politische Aktivität“? Dürfen Schlafanzüge über staatliche Zuwendungen abgerechnet werden? Und wer sollte eigentlich dafür bezahlen, wenn ein Politiker mit seiner Familie in einem Luxushotel mit heißer Quelle absteigt? Die Steuerzahler? Über diese und ähnliche Fragen erregt sich derzeit ganz Japan. Denn Yoichi Masuzoe, der Gouverneur von Tokio, soll Privates und Politisches allzu dreist vermengt haben. Fast täglich kommen neue Vorwürfe gegen den 67-Jährigen ans Licht. Und nicht nur in



Masuzoe

Tokio lebte Masuzoe, der früher dem japanischen Oberhaus angehörte und Gesundheitsminister war, demnach oft auf Kosten der Allgemeinheit. Auch seine luxuriösen Dienstreisen, etwa nach Berlin, London und Paris, schü-

ren nun den Volkszorn. Zwar sind die Japaner an korrupte Politiker gewöhnt. Masuzoes Amtsvorgänger trat zurück, weil er einen fragwürdigen Kredit über umgerechnet 400 000 Euro nicht ausreichend erklären konnte. Doch gerade die Debatte über lächerliche Posten in Masuzoes Spesenabrechnungen, wie Unterwäsche, könnte ihm sein Amt kosten. Das Stadtoberhaupt will die Vorwürfe nun durch unabhängige Juristen prüfen lassen. Viel Zeit bleibt ihm nicht, denn im Sommer soll er in Rio de Janeiro feierlich den Auftrag für die Ausrichtung der Olympischen Spiele 2020 in Tokio entgegennehmen. Seine Kritiker hoffen, dass er diese Dienstreise nicht mehr antritt. ww

YOICHI YAMAMOTO / JIJI PRESS / DPA

## Lateinamerika

### Die Russen kommen

Moskau baut im Wettstreit mit den USA und China seine Präsenz in Lateinamerika aus. Russland liefert verstärkt Industrie- und Rüstungsgüter in die Region, die Latinos versorgen die Russen dafür in erster Linie mit Lebensmitteln. Präsident Wladimir Putin pflegt vor allem die Beziehungen zu den einstigen Ver-

bündeten der Sowjetunion. Nicaragua, das von dem Exguerillero Daniel Ortega geführt wird, will 50 Panzer und Kampfflugzeuge in Moskau bestellen. Venezuelas Krisenpräsidenten Nicolás Maduro hat Moskau bereits mit Militärgüter beliefert, auch in Kuba zeigt Putin wieder häufiger Flagge. Neben seiner machtpolitischen Strategie verfolgt er auch ein praktisches Ziel: Die Länder

Südamerikas helfen Moskau, die von der Europäischen Union verhängten Wirtschaftssanktionen zu umgehen. Statt französischem und holländischem Käse liegt in russischen Supermärkten nun Käse aus Argentinien und Uruguay. Moskaus Außenhandel mit Lateinamerika hat sich seit 2000 verachtfacht, 2013 wurden Waren im Wert von 21,5 Milliarden Euro importiert. jgl



Maduro, Putin in Moskau

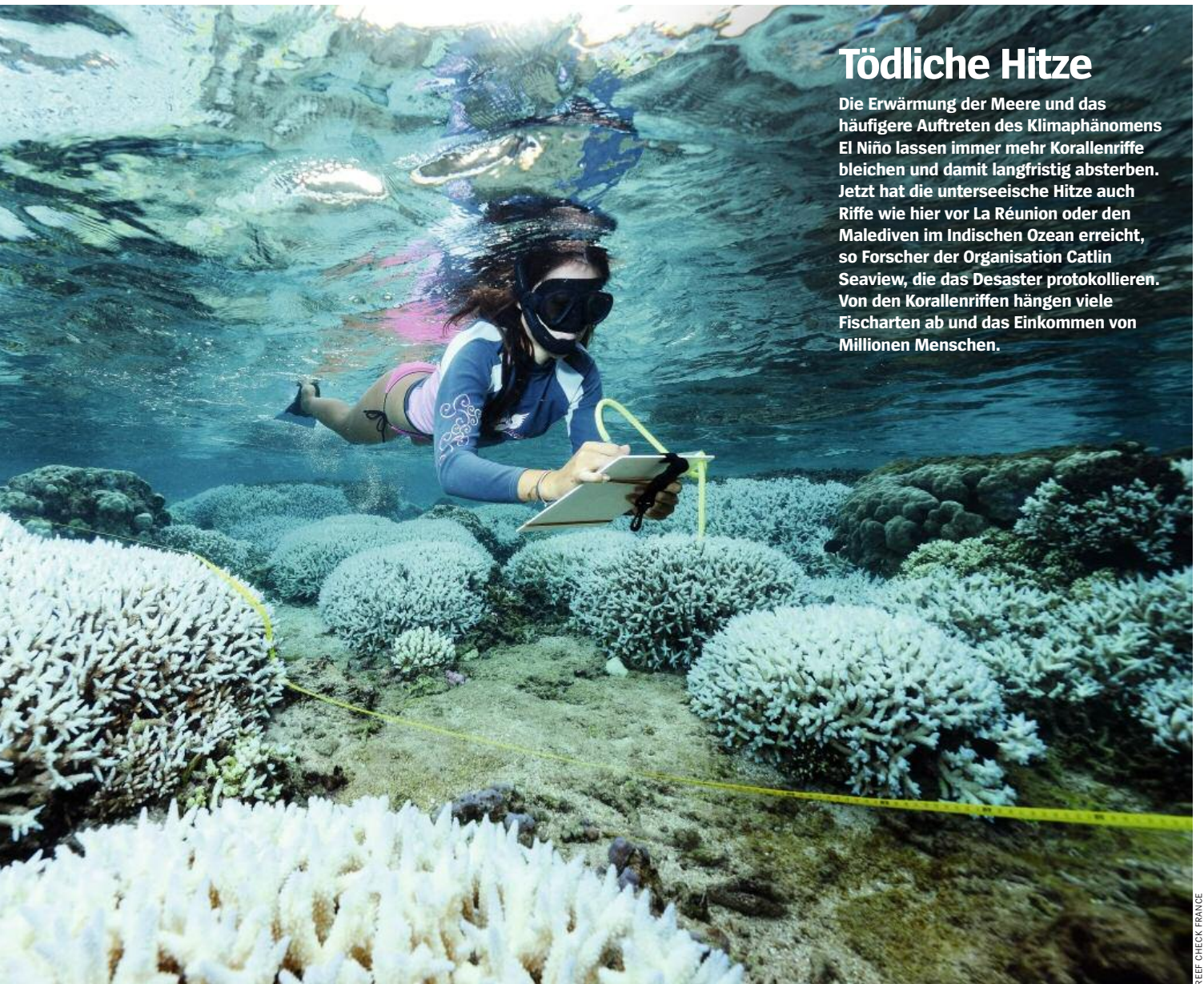
TAR-TASS / IMAGO



## Fußnote

### 4 Asylbewerber

aus der Ukraine sind in den vergangenen zweieinhalb Jahren in Polen aufgenommen worden. Die polnische Ausländerbehörde erkennt Flüchtlinge aus dem Nachbarland selten an. Sie begründet ihre abwehrende Haltung: Die Ukraine sei so groß, dass es dort auch friedliche Zonen gebe, wo man vor Verfolgung sicher sei.



## Tödliche Hitze

Die Erwärmung der Meere und das häufigere Auftreten des Klimaphänomens El Niño lassen immer mehr Korallenriffe bleichen und damit langfristig absterben. Jetzt hat die unterseische Hitze auch Riffe wie hier vor La Réunion oder den Malediven im Indischen Ozean erreicht, so Forscher der Organisation Catlin Seaview, die das Desaster protokollieren. Von den Korallenriffen hängen viele Fischarten ab und das Einkommen von Millionen Menschen.

REEF CHECK FRANCE

## Gaza „Brutal unterdrückt“



ROSA THONECK / DER SPIEGEL

**Saeed Lulu**, 29, arbeitsloser Kommunikationswissenschaftler, organisiert Proteste im Netz und einen Hungerstreik.

**SPIEGEL:** Herr Lulu, Sie haben 30 Tage lang gehungert und auf einem öffentlichen Platz in Gaza-Stadt protestiert. Was fordern Sie?

**Lulu:** Wir wollen auf die Probleme der jungen Generation in Gaza aufmerksam machen.

Wir sind gut ausgebildet, haben Uni-Abschlüsse, aber keine Chance auf Jobs. Die gibt es nur für Leute, die zur Hamas gehören. Das System ist völlig korrupt.

**SPIEGEL:** Obwohl sich in den vorigen Monaten einige Menschen selbst angezündet haben, wird wenig demonstriert. Warum halten die meisten still?

**Lulu:** Die Hamas unterdrückt brutal jede Opposition. Und die Leute haben Angst. Im Internet stimmen uns Tausende zu, aber auf die Straße trauen sich nur wenige.

**SPIEGEL:** Sie wurden gerade erst aus dem Gefängnis entlassen. Haben Sie keine Angst?

**Lulu:** Man hat mich schon so oft eingesperrt. Zuletzt war

ich sieben Nächte in einer 150 mal 80 Zentimeter großen Einzelzelle. Mir wurden die Haare abrasiert. Ich durfte weder telefonieren, noch habe ich einen Anwalt gesehen. Meine Familie und meine Freunde wussten nichts über meinen Verbleib.

**SPIEGEL:** Warum hat man Sie entlassen?

**Lulu:** Ich habe unterschrieben, dass ich weder mit Journalisten noch mit Menschenrechtsorganisationen reden werde und aufhöre zu demonstrieren.

**SPIEGEL:** Nun reden Sie aber doch mit uns, wieso?

**Lulu:** Ich kenne das Risiko. Aber ich muss einfach weitermachen.

**SPIEGEL:** Warum richtet sich Ihr Protest gegen die eigene Regierung statt gegen Israel?

**Lulu:** Man kann nicht alles auf die Besatzung schieben. Wir müssen erst mal unsere eigenen Probleme regeln. Es kann nicht sein, dass zwei Parteien sich streiten. Wir brauchen stattdessen eine funktionierende palästinensische Einheitsregierung. Wir haben an Ministerien geschrieben, auch an die Autonomiebehörde in Ramallah. Wir haben Pläne vorgelegt, wie man den jungen Leuten etwa durch Gründerkredite helfen kann. Doch wir haben nie eine Antwort erhalten. abe